

Eindrücke vom FRIEDENSWEG in Penzing am 30.9.2023

Natur – Leben – Frieden



Alle Bildrechte: Chih-Ming Chao

An unserem Friedenweg in Penzing nahmen rd. 40 Personen aus unterschiedlichen Kulturen und Bezirken teil. Fünf Religionsgemeinschaften gaben kurze Impulse zu den Themen Natur und Frieden: evangelische Kirche, Baptisten, Soka Gakkai, Islamische Glaubensgemeinschaft, katholische Kirche.

Der Friedensweg (initiiert vom Multireligiösen Bezirksforum 14+15/Thomas M. Fiedler) steht für den gemeinsamen Einsatz aller Konfessionen für den Frieden in der Welt, sowohl den Frieden mit der Natur als auch den Frieden unter den Menschen.



Beim Start in der Trinitatiskirche drückte Bezirksvorsteherin Michaela Schüchner ihre Freude über diese Veranstaltung aus.

Am Anfang war nicht völlige Leere, nein, am Anfang waren die Geistkraft Gottes, die Dunkelheit und die tiefen Wasser da (Gen 1,2), betonte Pfarrerin Angelika Reichl. Gott vollzog in mehreren Schritten die Schöpfung, segnete sie und sah, dass sie gut war. Das ist das starke und tragfähige Fundament unseres Engagements für Frieden und Natur.

Frau Schüchner und Frau Reichl entzündeten gemeinsam das Friedenslicht.



In der Baptistengemeinde Bujattigasse erinnerte Pastor Fritz Kaiser an den wichtigen Beitrag, den der Baptist Martin Luther King in der 60er Jahren für den Frieden innerhalb der Gesellschaft geleistet hatte, indem er für Abbau des Rassismus in den USA und Verständigung von Schwarzen und Weißen eingetreten war.



Larry Williams führte uns durch das Kulturzentrum der buddhistischen Soka Gakkai in der Villa Windisch-Grätz. Dieser Laienorden beruft sich auf den japanischen Mönch Nichiren, der im 13. Jahrhundert lehrte, dass das eigene Glück mit dem Glück unserer Umgebung untrennbar verbunden ist. Auch unser eigener, innerer Frieden ist mit dem Frieden unserer Umgebung untrennbar verbunden.



Als Nachfolgern des Höchsten auf der Erde ist uns Menschen die Erde nicht als Besitz, sondern zur Verwaltung anvertraut (Sure 10:14), erläuterte Hager Abouwarda von der Muslimischen Jugend. Der Prophet rief dazu auf, selbst dann Setzlinge zu pflanzen, wenn der Weltuntergang kurz bevorstünde. Diesen Gedanken finden wir wieder bei Martin Luther und seinem Zitat mit dem Apfelbäumchen.



Alle Bildrechte: Chih-Ming Chao

In der katholischen Pfarre Hütteldorf (Andreaskirche) spannte Lilli Donnaberger unseren thematischen Bogen weiter zu Franz von Assisi „Laudato si“, dem Lobgesang der Schöpfung auf Gott, und bis in die Gegenwart zur Umwelt-Enzyklika „Laudato si“ (2015) von Papst Franziskus, einem zentralen Dokument der christlichen Umweltengagements.

Mit einem feinen Buffet im Kastanienhof fand unser Friedensweg seinen (vorläufigen) Abschluss. Es war eine gute und würdige Veranstaltung, die viele Verbindungen zwischen den Konfessionen, unseren Sichtweisen, Motivationen und Anliegen aufgezeigt hat. Das Gemeinsame steht ganz klar vor dem Trennenden!

Gerhard Reisinger